

Sächsische Volkszeitung

**Unabhängiges Tageblatt
für Wahrheit, Recht und Freiheit**
mit Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit
und Sonntagsbeilage Feierabend

Werbung:
Ausgabe A mit 2 Beilagen vierteljährlich 2,10 M. In
Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.;
in Oesterreich 4,48 K.
Ausgabe B nur mit Feierabend vierteljährlich 1,80 M. In
Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,22 M.; in
Oesterreich 4,07 K. — Einzelnummer 10 J.
Wochenausgabe erscheint die Zeitung regelmäßig in den ersten
Nachmittagsstunden; die Sonntagsausgabe erscheint früher.

Anzeigen:
Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familien-
angelegenheiten bis 11 Uhr.
Preis für die Zeitungsbeilage 20 J. im Restanteil 60 J.
für unbedeutend geschriebene, sonst durch Fernsprecher auf-
gegebene Anzeigen können nur die Verantwortlichen für die
Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.
Reklamations-Sprechstunde: 10 bis 11 Uhr vormittags.
Für Anzeigen einfließender Schriftstücke macht sich die Redaktion
nicht verbindlich; Rücksendung erfolgt, wenn Rückporto bei-
gelegt ist. Brieflichen Anfragen ist kein Rückporto beizufügen.

Nr. 156

Geschäftsstelle und Redaktion
Dresden-N. 16, Holbeinstraße 46

Mittwoch den 9. Juli 1913

Fernsprecher 1366

12. Jahrg

Der Balkan in Flammen

Nachdem bereits über eine Woche kriegerische Zusammenstöße zwischen den bisherigen Balkanverbündeten ohne formelle Kriegserklärung stattgefunden haben, ist nunmehr das faktische Bestehen des Kriegszustandes in der im völkerrechtlichen Verkehr üblichen Weise durch die Ausrufung des serbischen Gesandten in Sofia anerkannt worden. Ueber die bisherigen Erfolge bzw. Mißerfolge der Balkanstaaten läßt sich ein sicheres Bild nicht gewinnen. Die Griechen wollen bei Kifissos, die Serben bei Kotschana und die Bulgaren endlich bei Krivolac einen großen Sieg errungen haben. Die serbischen und griechischen Siegesberichte sprechen sogar von der Erhebung von Hunderten von Geschützen und vielen Tausenden von Verwundeten und Toten. Die Bulgaren wollen eine ganze serbische Division vernichtet bzw. gefangen haben. Ebenso rasch, wie die Siegesmeldung ausbrach, so schnell wurde sie auch von der angeblich unterlegenen Partei energisch bestritten. Es handelt sich ganz offenbar um einzelne kleine Teilerfolge, die die Gegner gegeneinander errungen haben. Von einer entscheidenden Niederlage der drei Streitenden kann jedenfalls nicht die Rede sein. Allen Anschein nach haben die Bulgaren mit ihren Haupttruppenmassen in den Kampf, abgesehen von der Schlacht bei Krivolac, noch gar nicht eingegriffen. Es scheint sich in der Hauptsache um bulgarische Vortruppen zu handeln. Wenn man die jeweiligen Siegesmeldungen auf ihren Wert prüft, so muß man zu der Entscheidung kommen, daß die serbischen und griechischen Siegesmeldungen stark aufgebläht, zum Teil sogar erfunden sind. Namentlich die serbischen Siegesmeldungen sind außerordentlich widerspruchsvoll. So wird u. a. der Sieg der Bulgaren bei Krivolac in einer amtlichen serbischen Meldung glatt abgestritten und zu einem Siege der Serben umgekehrt. Eine zweite Meldung des amtlichen serbischen Pressebüros dagegen gibt einen „unbedeutenden Teilerfolg der Bulgaren“ zu. Zweifellos versuchen auch die Bulgaren ihre Erfolge zu übertreiben, aber die bisherigen Erfahrungen aus dem letzten Kriege gegen die Türkei haben doch bewiesen, daß die bulgarischen Mitteilungen in der Regel noch am zuverlässigsten sind. Welchen weiteren Verlauf die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan nehmen werden, wird im wesentlichen von der Haltung Rumäniens und der Türkei abhängig sein. Europa wird sich in den Bruderstreit auf dem Balkan nicht einmischen, sondern dem Verhängnis seinen Lauf lassen. Anders dagegen Rumänien. Für dieses Land stehen Lebensinteressen auf dem Spiele. Es kann nicht dulden, daß einer der drei Verbündeten zu einer Hebermacht auf dem Balkan gelangt und damit das Gleichgewicht empfindlich stört. Bulgarien erstrebt zweifellos eine solche Vormachtsstellung auf dem Balkan an, und dieses ist es denn auch, an das sich Rumänien

mit der Forderung nach einer entsprechenden Schadloshaltung wendet.

Die bisherigen Zugeständnisse Bulgariens an Rumänien sind zweifellos völlig unzureichend. Rumänien, das inzwischen sein Heer mobilisiert hat, hat weitere Zugeständnisse als die Abtretung Silistrias von Bulgarien nicht erreichen können. Die österreichische Regierung bemüht sich unausgesetzt, zwischen Rumänien und Bulgarien eine Rumänien befriedigende Verständigung herbeizuführen. Gelingt diese Verständigung nicht, so muß zum mindesten damit gerechnet werden, daß Rumänien die von ihm beanspruchten Gebietsteile militärisch besetzt. Entweder gibt Bulgarien sich dann mit der so geschaffenen Lage zufrieden, oder aber es kommt auch zwischen Rumänien und Bulgarien zu einem kriegerischen Konflikt, der für Bulgarien aller Voraussicht nach übel auslaufen würde, da es dem vereinten Ansturm der Rumänen, Griechen und Serben zweifellos nicht gewachsen sein dürfte. Was endlich die Haltung der Türkei anlangt, so sind auch hier die Nachrichten überaus widerspruchsvoll. Bald heißt es, die Türkei habe Bulgarien ein Ultimatum gestellt, dann wieder heißt es, die Türkei werde sich neutral erklären. Wie die Dinge liegen, ist an ein entscheidendes Eingreifen der Türkei in den gegenwärtigen Balkankrieg nur schwer zu glauben. Die Türkei ist finanziell völlig erschöpft und ein Erfolg dürfte ihr auch kaum beschieden sein, da die Mächte wohl schwerlich eine abermalige Aenderung der durch den Präliminarfrieden von London geschaffenen Lage zulassen würden.

Deutsches Reich

Dresden, den 9. Juli 1913

— Die Imperatorreise des Kaisers. Kurz haben, 8. Juli. Bei gutem Wetter begaben sich heute früh 10 Uhr die Direktoren Ballin und v. Holtendorff auf der „Kobra“ nach Brunsbüttel, um den Kaiser abzuholen. Als die „Kobra“ um 11 Uhr sich dem „Imperator“ näherte, feuerte die „Seydlitz“ 33 Schuß zur Begrüßung der Kaiserstandarte ab. Unter den Klängen der Nationalhymne ging der Kaiser an Bord des „Imperator“, wo er die Direktion und den Aufsichtsrat der Hamburg-Amerika-Linie begrüßte. Der Kaiser besichtigte sofort das Schiff und nahm den Speisesaal, seine eigenen Zimmer im Deck C usw. in Augenschein. Um 12 Uhr 30 Minuten erschien der Kaiser auf der Brücke, worauf der „Imperator“ in See ging. — Seigoland, 8. Juli. Der „Imperator“ passierte bei schönstem Wetter um 4 Uhr nachmittags die Insel.

— Der König von Sachsen hat dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg das Großkreuz mit dem goldenen Stern des Albrechtsordens verliehen. Ferner hat der König von Sachsen dem Oberpräsidenten von Segel in Magdeburg das Großkreuz des Albrechtsordens, dem Oberpräsidenten

Breyer in Magdeburg das Komturkreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens und dem Regierungsrat Dr. Werner in Magdeburg das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens verliehen.

— Zur Präsidentenfrage im kommenden Landtage bringt die „Konf. Korresp. für das Königreich Sachsen“ folgende Mitteilung: Die Mitglieder der konservativen Fraktion der Zweiten Ständekammer hatten sich vor kurzem in Dresden versammelt, um zu verschiedenen Fragen, die den nächsten Landtag beschäftigen werden, Stellung zu nehmen. Dabei kam auch die Frage der Besetzung des Präsidiums zur Sprache und es wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Mitglieder der konservativen Fraktion der Zweiten Kammer legen bei der Frage der Wahl des Präsidiums der Kammer nach wie vor Gewicht darauf, daß die Lösung dieser Frage in einer dem parlamentarischen Gebrauche, das heißt dem Stärkeverhältnisse der einzelnen bürgerlichen Fraktionen entsprechenden Weise erfolgt, sofern keine der Fraktionen freiwillig auf das ihr dadurch zustehende Recht verzichtet. Höher als die Frage der Präsidentenwahl steht ihr jedoch die Rücksicht auf das Wohl des Vaterlandes, das ihr durch die enorme Entwicklung, die die Umsturzwahl infolge der ungelassenen Befehdung der bürgerlichen Parteien untereinander im Laufe der letzten Jahre genommen hat, ernstlich in Frage gestellt erscheint. Die konservative Fraktion wird es daher als ihre Pflicht ansehen, eine gegenseitige Wiederannäherung der bürgerlichen Parteien in dem Sinne zu fördern, daß unter ihnen bei voller Wahrung ihres grundsätzlichen Standpunktes jede unnötige Verschärfung des Kampfes vermieden und dadurch wieder eine gemeinsame Bekämpfung der Gegner der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung ermöglicht wird. In diesem Bestreben wird die konservative Fraktion auch zu einer Einigung bei der Frage der Zusammensetzung des Präsidiums die Hand bieten. Auf alle Fälle und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln wird die konservative Fraktion dahin wirken, daß eine Wiederholung der Vorgänge ausgeschlossen wird, die bei der letzten Tagung des Landtages die Wahl eines Angehörigen der Umsturzwahl in das Präsidium herbeigeführt haben.

— Zur Elektrifizierung der Strecke Pirna—Dresden—Meißen. Eine vorläufige Kostenaufstellung für die Elektrifizierung der Strecke Pirna—Dresden—Meißen ist jetzt erfolgt. Danach würden die Anlagen erfordern: Für die Speiseführung zwischen Werk und Strecke 210 000 Mark, für die Ausrüstung der Strecke mit Oberleitung 1 284 000 Mark, für Veränderungen an Schwach- und Starkstromleitungen, an Signal- und Bahnhofsbeleuchtungsanlagen 310 000 Mark, für zwei selbstfahrende Streckenunterstützungswagen 60 000 Mark, zusammen also 1 864 000 Mark. Diese Anlagen und Herstellungen sind nur im Falle

Ueber Passionspiele

Am Sonnabend kommt der von den Kindern, Lehrern und auch Eltern lang ersehnte Tag, welcher endlich die goldenen Ferientage bringt. Da wird's einer Wüsterwanderung gleich hinausgehen aus Sachsens Städten nach allen Himmelsgegenenden. Nicht wenige werden die Extrazüge hinein führen durchs gemüthliche Böhmenland in die Wunderwelt der Alpen. Und wenn dort Lunge und Herz sich weitet und neue Kraft die Glieder durchzieht, da möchte die Seele, die da in Groß- und Industriestadt verstant, auch wieder frisches Leben empfangen. Das beste freilich sind geistliche Übungen in einem schönen Alpenwinkel, und die vielen Herrgottsbilder und Marterln auf Weg und Steg munter an sich schon ein gemüthvolles Herz gar lieblich an. Wer aber so recht die fernige, tiefe Frömmigkeit dieses biederem Alpenvolkes da unten fühlen will, der gehe in diesem Jahre zum Passion nach Erl. Es ist kein Oberammergau, es fehlt manches an der Form besonders im Chor, aber die tiefgläubige Frömmigkeit, mit der die Erl'er ihren Passion spielen, wird ihren Eindruck auf kein gläubiges Herz verfehlen und unwillkürlich steigen jene Gesänge in der Seele auf, welche die Leidensgeschichte des Herrn bei der ersten Kenntnis einst in der Kindheit in uns wachgerufen.

Wenn ich sagte, Erl ist nicht Oberammergau, so sei damit nicht gesagt, daß nicht einige Szenen, wie „der Abschied Jesu von seiner Mutter“ oder „Jesus am Ölberg“ hier ergreifende sind. Erl ist nicht Oberammergau, das gilt aber auch im guten Sinne insofern, man braucht nicht so tief in den Beutel zu greifen, die Plätze sind sehr billig, Uebernachtung kostet 1—3 Mark und überdies kann man von München, Kufstein oder Innsbruck abfahrend, noch früh am Spieltage recht ans Ziel kommen und bekommt auch noch seine Eintrittskarten. Heute war die Vorstellung anmeist von biederem Landvolk aus Bayern und Tirol be-

sucht, doch waren auch exotische Gäste, wie Erzbischof Schrems aus Amerika und ein anglikanischer Dekan mit mehreren Studenten aus England hier. Mich hatte es, obgleich ich im vorigen Jahre schon hier war, wieder hergezogen und so bin ich gestern vom lieblichen Chiemsee über Bairischzell und den prachtvollen Tagelwurmwohlfall hierher gepilgert und hab's nicht bereut. Ihr lieben Dresdener und andere sächsische katholischen Ferienbummler, macht's nach und bringt gutes Wetter mit! Auf nach Erl, ein herzliches Grüß Gott ruft euch jeder biedere Erl'er zu.
Vavarus.

Erste juryfreie Kunstausstellung Dresden 1913

Dresden, den 8. Juli 1913

Die erste juryfreie Kunstausstellung des jungen Dresdener Künstlerverbandes im Palmenhause der Herzogin Garten hat erfreulicherweise einen recht lebhaften Besuch zu verzeichnen. Auch eine Anzahl Verkäufe konnten bereits abgeschlossen werden, so daß die Erwartungen, die besonders seitens der beteiligten Künstler in das Unternehmen gesetzt wurden, erfüllt worden sind. Durchschreitet man die schlicht und doch recht ansprechend ausgestatteten Räume, so findet man eine ganze Anzahl guter Werke, welche die Aufmerksamkeit eines jeden Kunstfreundes verdienen. Jedenfalls hat die erste juryfreie Ausstellung in Dresden den Beweis erbracht, daß eine freie Entfaltung für die Kunst notwendig ist und daß auch diejenigen Künstler einmal zu Worte kommen und ihre Werke öffentlich ausstellen können, die in den meisten Kunstausstellungen fast regelmäßig abgewiesen werden und die deshalb oft von einer Beschickung dieser Ausstellungen überhaupt absehen. Die Kunststädte München, Berlin, Paris, Rom usw. sind bereits in früheren Jahren mit dem Beispiele juryfreier Ausstellungen vorangegangen, und es wird in den Dresdener Künstlerkreisen

lebhaft begrüßt, daß auch Dresden nunmehr und zwar in recht beachtlicher Weise gefolgt ist. Von den hervorragendsten Werken sei in erster Linie die kraftvolle Prometheusgruppe von Richard König genannt. Das Werk ist lebendig und genial aufgefaßt und gehört entschieden mit zu den besten Arbeiten der Ausstellung. Von großer natürlicher Wirkung ist die Bronzegruppe des Dresdener Bildhauers Clemens Grundig, einen riesigen Tintenfisch, der einen Karpfen umschlungen hat, darstellend. Auch die schöne Marmorfigur „Erla“ des Bildhauers Georg Mörliu kann als ein vortreffliches und poetisches Werk bezeichnet werden. Von den ausgestellten Oelgemälden fallen besonders die Werke des Dresdener Malers Ernst O. Simonson-Castelli auf, dessen Hero und Leander in Komposition und Farbe, sowie in der Technik als ein Meisterwerk bezeichnet werden kann. Auch die vier Landschaften desselben Künstlers sind der Natur vorzüglich abgelauscht. Vortreffliche Arbeiten sind auch von Walter Wittling und von Karl Quark vorhanden. Besonders das Gemälde „Heißer Tag an der Elbe“ des letztgenannten Künstlers ist eine ganz vorzügliche Leistung. Der Dresdener Maler Karl Hense hat eine Anzahl naturwahrer Zeichnungen und Radierungen ausgestellt, während Lebensvolle und sprechend ähnliche Porträts von den Malern Georg Meckes, Reinhold Vetter, C. Lottermoser und Hugo Schimmel vorhanden sind. Als technisch und farbig vorzüglich kann auch Erich Krause's „Stilleben“ bezeichnet werden. Ebenso ist die Kreidezeichnung „Nacht“ von Arno Bühne außerordentlich fein durchgeführt. Stimmungsvolle Ruhe liegt über Albert Mühlhans' „Morgens in Erzgebirge“, wie das Bild überhaupt eine feine Naturbeobachtung erkennen läßt. — Da die Ausstellung noch einige Wochen geöffnet ist, sei ein Besuch im Interesse der ausstellenden Künstler wärmstens empfohlen. G. W.